

# Vom „Consum“ zum rollenden Markt

Zum 1000-jährigen Ortsjubiläum blickt Schweinsbühl auf die Geschichte seiner Warenversorgung zurück. Der Weg führte vom genossenschaftlichen Consumverein des 19. Jahrhunderts über klassische Dorfläden bis zum heutigen „Supermarkt auf Rädern“: Wie sich die Grundversorgung gewandelt hat und welche besonderen Einblicke das neue Heimat- und Familienbuch bietet.

VON KARL-FRIEDRICH TRACHTÉ

**Diemelsee-Schweinsbühl** – Im Jahr des 1000-jährigen Ortsjubiläums blickt der Ort auch auf die Entwicklung der Grundversorgung in Schweinsbühl von der Vergangenheit bis zur Gegenwart. Karl Thomas, der maßgeblich an der Entstehung des 2002 herausgegebenen Ortssippenbuchs Schweinsbühl beteiligt war, hat zahlreiche interessante Erkenntnisse zur Warenversorgung der Dorfbewohner zusammengetragen.

Die Versorgung der ländlichen Bevölkerung war bis weit ins 20. Jahrhundert hinein durch einen hohen Grad an Selbstversorgung aus Landwirtschaft, Garten und Wald geprägt. Der darüber hinausgehende Bedarf wurde in Dorfläden (Kolonialwarenläden), durch Wanderhändler, auf Märkten oder in spezialisierten Geschäften der umliegenden Orte – hauptsächlich Korbach, Adorf und Usseln mit seinem Kornhaus – gedeckt.

Kolonialwaren im ursprünglichen Sinne waren Erzeugnisse aus den deutschen Kolonien in Afrika und Übersee, wie etwa Tee, Kaffee, Reis und Gewürze. Das Sortiment der kleinen Läden in Stubengröße war jedoch typischerweise sehr breit gefächert.

## Der Schweinsbühler Consumverein

Ab Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden auch Konsumgenossenschaften (Consumvereine) als Zusammenschlüsse von Verbrauchern zum gemeinsamen Warenbezug. Solche Vereine gab es auch in Rhena, Hespriehausen und Helmighausen. In der Kolonie Korbach bestand von 1914 bis 1920 eine Konsumgenossenschaft mit 187 Mitgliedern.

In Schweinsbühl existierte nachweislich von 1891 bis 1903 ein Consumverein. Aus dem „Cassa“-Buch geht allerdings nicht genau hervor, wann der Verein gegründet und wieder geschlossen wurde. Die ersten Eintragungen stammen vermutlich aus dem März 1890. Der Verein hatte insgesamt 16 Mitglieder, darunter auch eines aus Sudeck. Ein Startdarlehen für den Wareneinkauf in Höhe von 1.100 Mark erhielten die Schweinsbühler von der Spar- und Darlehnskasse aus Rhena.

Karl Thomas stellte anhand vorhandener Rechnungen und Frachtbriefe fest, dass der Verein unter anderem durch die „Gebr. Wendt-Bürsten und Kurzwaren en gros“ in Paderborn beliefert wurde. Ein Frachtbrief mit eingedrucktem Stempel der Königlichen Eisenbahndirektion Elberfeld war an den Consumverein in Schweinsbühl-Station Martenberg (Adorf) gerichtet.



**Der fahrende Supermarkt** von Franz-Josef und Angelika Beckmann aus Giershagen beim Stopp in der Uplandstraße in Schweinsbühl. Er versorgt der Ort mit 2200 verschiedenen Artikeln. FOTOS: TRACHTÉ



**Der Innenraum des Verkaufswagens** mit Angelika Beckmann beim Füllen des Einkaufskorbes für einen Kunden.

Eine Aufstellung des Kassenvorrates aus dem Jahr 1902 gibt Aufschluss über die beachtliche Wirtschaftskraft des Vereins und des Dorfes. Wer 1892 beitreten wollte, musste fünf Mark zahlen. Schreinermeister Christian Trachte erhielt für die Anfertigung einer Theke 47 Mark und Wilhelm Trachte für einen Mehlkasten acht Mark.

Der Verein kooperierte auch mit Geschäften in den Nachbarorten, beispielsweise mit dem Consumverein Rhena und der Gastwirtschaft Luis Arnold in Rhenege. Hierbei ging es hauptsächlich um den gemeinsamen Bezug von Böniger Tabak aus Duisburg, was bei größerer Abnahme Preisvorteile bot.

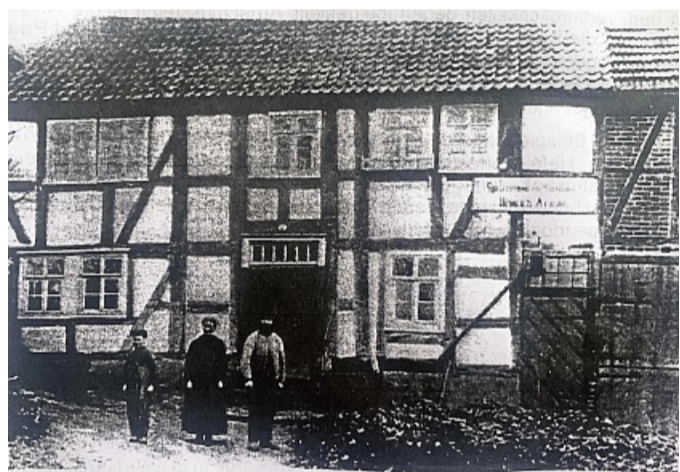
Weitere Lieferanten kamen aus Adorf, Korbach, Höxter, Siegen, Marburg und Paderborn. Sie lieferten Waren wie Hefe, Nudeln, Natron, Reis, Graupen, Kerzen, Bleichsoda, Pottasche, Schmierseife, Tafelsenf, Heringe, Nelken, Zucker, Pfeffer, Mehl, Kochsalz, Kautabak, Bier, Bindfaden, Peitschenschnüre, Gabeln, Schulbedarf sowie Gebrauchsgegenstände wie Schaufeln, Petroleum, Lampendochte und Mausefallen.

Wandel im 20. Jahrhundert

Das Geschäft befand sich in der heutigen Uplandstraße 8. Consumverwalter bis 1903 war der Hauseigentümer und Schmiedemeister Heinrich Arnold, der den Kolonialwarenhandel ab 1903 als eigenes Geschäft weiterführte. Letzte Betreiberin des Ladens war Senta Arnold, geborene Hütsch, die das Geschäft Anfang der 1960er Jahre aufgab.

Zu diesem Zeitpunkt war der Lebensmittelhändler Hellwig aus Neerda bereits einmal wöchentlich mit einem kleinen Verkaufswagen in Schweinsbühl unterwegs. Eine Spezialität von Frau Hellwig war der Verkauf von Heringen aus einer großen Holztonne.

Da die Schweinsbühler ihren



**Der Standort des Consumvereines in der Uplandstr. 8:** Auch das nachfolgende Geschäft von Heinrich Arnold. Mittlerweile steht hier ein neues Haus. Lediglich die erneuerte „alte Schmiede“ steht weiter am gleichen Standort.



„Opa Heinrich Arnold“, letzter Consum-Verwalter und Schmied im Ort.

Bedarf noch überwiegend vor Ort decken wollten, eröffnete Wilma Becker in den 1960er Jahren einen Lebensmittelladen in der Uplandstraße 7, der jedoch bereits nach einigen Jahren wieder schließen musste. Mittlerweile hatte das Auto im Ort Einzug gehalten, und die Versorgung erfolgte zunehmend in den zahlreichen neuen Märkten in Adorf, Usseln und Korbach.

Mit Herrn Dolleschel aus Usseln kam ein weiterer Verkaufswagen in den Ort, der seinen Betrieb in den 1990er Jahren einstellte.

## Der „Supermarkt auf Rädern“

Bereits vor den Bürgermeisterwahlen im Jahr 2006 wurde in Diemelsee diskutiert, ob ein „Supermarkt auf Rädern“ erstrebenswert sei. In einigen Bereichen des Waldecker Landes gab es bereits ein solches er-

folgreiches Angebot. Vor allem für die ältere Bevölkerung ohne eigenen PKW sollte die Möglichkeit geschaffen werden, Lebensmittel vor der eigenen Haustür einzukaufen.

Im Sommer 2005 konnten Franz-Josef und Angelika Becker aus Giershagen mit einer Verkaufstour durch die Diemelsee-Orte starten. Mit zwei Verkaufswagen bedienen die Beckmanns heute 650 Kunden in über 25 Ortschaften in Nordrhein-Westfalen und im hessischen Diemelsee.

Auf 16 Quadratmetern umfasst ihr Sortiment 2200 verschiedene Artikel – von Lebensmitteln über Tiefkühlwaren bis hin zu Blumenerde und Grußkarten. Viele der angebotenen Produkte stammen aus der Region, direkt vom Bauern, Metzger oder Geflügelhändler. Zur Kundschaft gehören neben Senioren auch jüngere Menschen, die den bequemen Einkauf vor der Haustür schätzen. Bei Abwesenheit der Kunden ist auch eine telefonische Bestellung möglich, wobei die Ware beim Nachbarn abgegeben werden kann – ein geschätzter Service.

Die Geschichte des Consumvereins und viele weitere Begebenheiten aus dem 1000-jährigen Schweinsbühl können dem neu aufgelegten Heimat- und Familienbuch entnommen werden. Das Buch wird auf dem Jubiläumsfest am ersten Mai-Wochenende vorgestellt und kann bereits vorab bestellt werden. Die Kontaktdaten zur Vorbestellung werden auch in der WLZ veröffentlicht.